

# Bildung – das handelnde Subjekt

Cornelie Dietrich, Universität Lüneburg











Bildungssystem

Bildungsgewinner

Bildungspläne

Bildungspolitik

Bildungsmisere

Gegen Diskriminierung – für  
Bildung!

Interkulturelle Bildung

Fortbildung

Allgemeinbildung

Frühkindliche  
Bildung

Bildungsverlierer

Bildungsgipfel

Bildungsbericht der  
Bundesregierung

Bildungsferne Schichten

Menschenbildung

Bildungsforschung

Bildungsurlaub

Kulturelle Bildung

Aus-Bildung

Bildungstheorie

# Gliederung

## I. Was ist Bildung ?

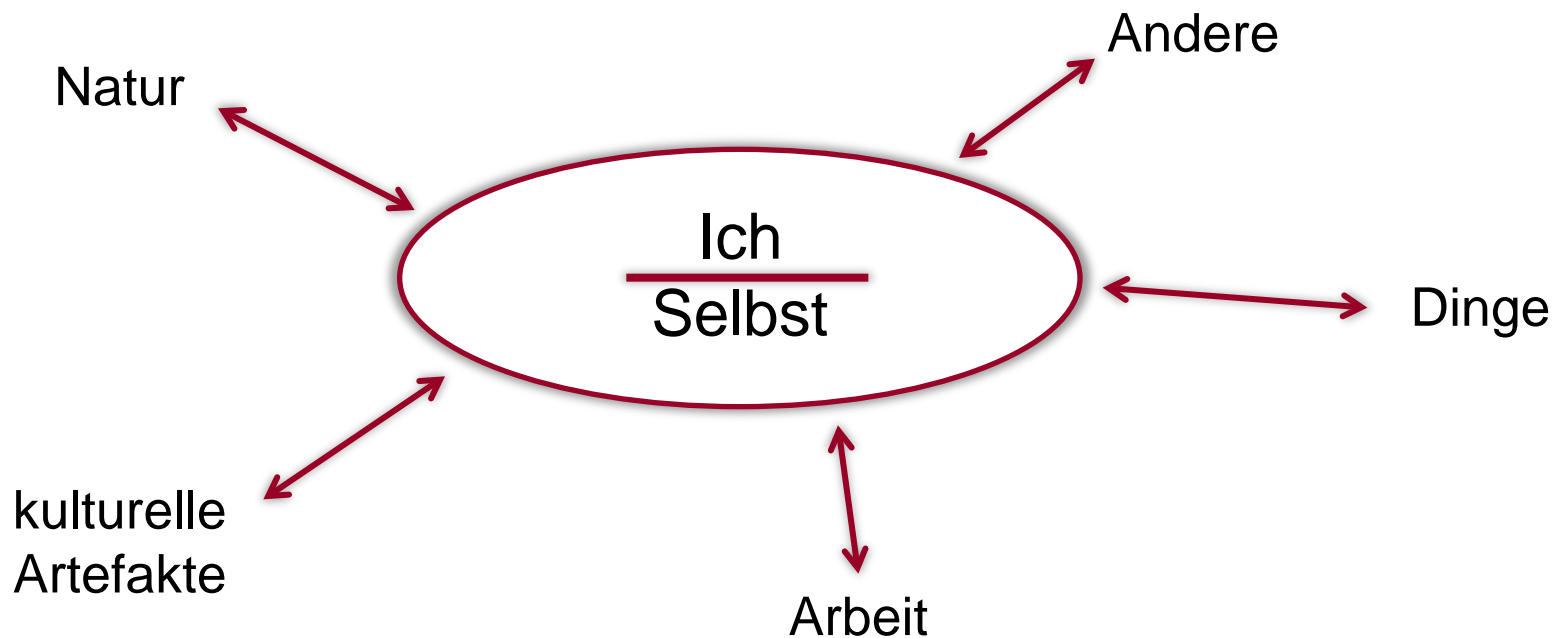
1. Redeweisen über Bildung
2. Dimensionen von Bildung
3. Weisen des Weltbezugs
4. Vom gebrochenen Optimismus

## II. Was ist frühkindliche Bildung?

1. Wann beginnt frühkindliche Bildung?
2. Wie entstehen Subjektivität und Reflexivität?
3. Zum Beispiel: Lotta
4. Fazit

# Bildung ...

... die Gestaltung, Formung, Transformation des Verhältnisses von einem Ich zu seiner personalen, dinglichen, materiellen, kulturellen Umwelt sowie zu sich selbst.

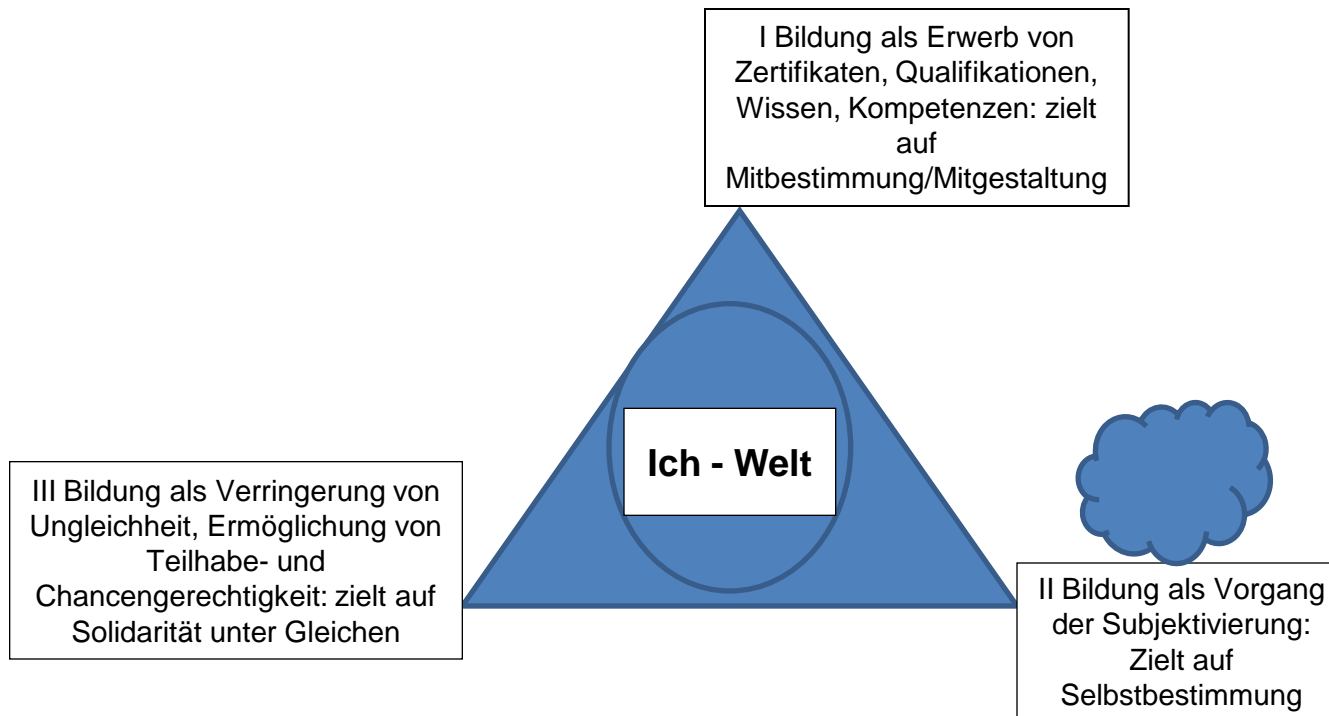


„Der Aufbau von Bildung ist ein lebensgeschichtlicher Vorgang, in dessen Verlauf die Individuen versuchen, Identität herzustellen. Sie eignen sich Kultur an und entfalten dabei ihre Persönlichkeit. Aus diesem Prozess entsteht die individuelle Biografie. Bildung in diesem Sinne kann es nur geben in modernen Gesellschaften, in denen der Ort, die Stellung und der Lebenslauf der einzelnen nicht festgelegt sind.“

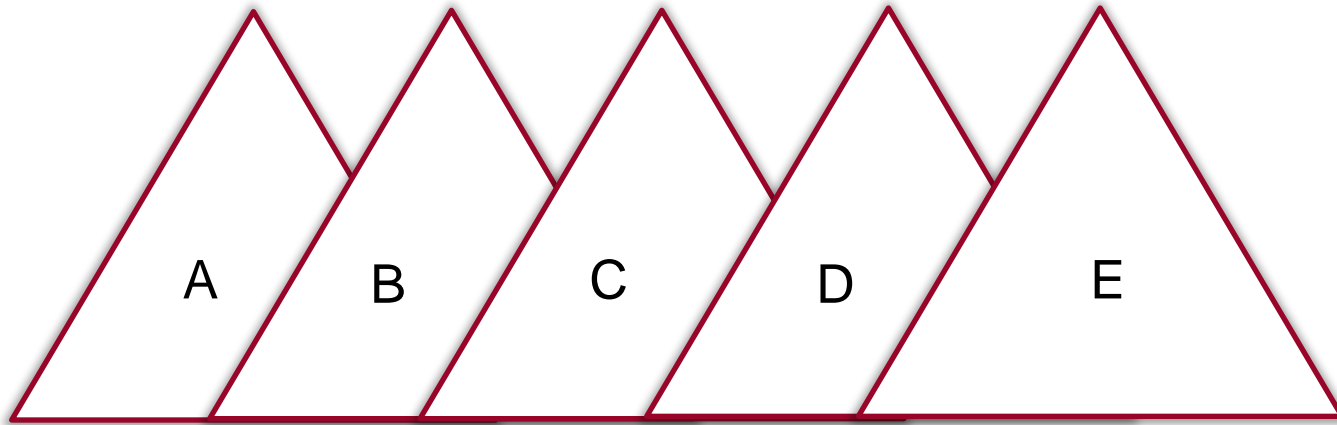
Faulstich/Faulstich-Wieland (2006, S.53).



# Diskurse über Bildung in den Erziehungswissenschaften

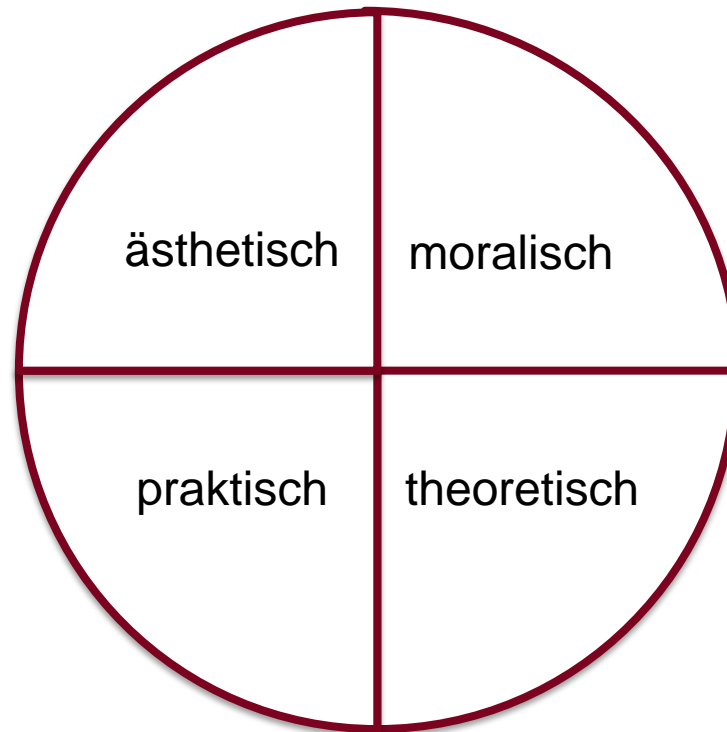


# Thematisierungsweisen von Bildung



- A) Bestand
- B) Vermögen
- C) Prozess
- D) Selbstüberschreitung
- E) Institution

# Weisen des Ich-Weltverhältnisses



# Gebrochener Optimismus

- Distinktionsmittel in einem ungleichen gesellschaftlichen Machtverhältnis
- Idealisierung eines starken Subjekts
- Skepsis gegenüber Fortschrittsidee
- Vernachlässigung der Negativität der Bildung



## II. Was ist frühkindliche Bildung?

1. Wann beginnt frühkindliche Bildung?
2. Wie entstehen Subjektivität und Reflexivität?
3. Ein Beispiel: Lotta und das Fahrrad
4. Zusammenfassung

# 1. Wann beginnt frühkindliche Bildung ?

## Wolfgang Tietze:

„Ich bin in der Erziehungswissenschaft vermutlich ein Exot, denn Bildung beginnt üblicherweise mit dem ersten Schuljahr. Menschen, die sich unterhalb dieser institutionellen Grenze mit Bildung beschäftigen, gehören nach allgemeiner Auffassung nicht unbedingt in den Wissenschaftsbetrieb“ (2003, S.1)

## Gerd Schäfer:

„Bildung beginnt mit der Geburt!“  
(2005)

## Lothar Wigger:

Es gehen „Maßnahmen und Prozesse der *Erziehung* im Lebenslauf eines Menschen den Prozessen und Resultaten von *Bildung* voraus.“ (2006, S.137)

Bildung beginnt dort, wo Erziehung aufhört.

# Wie entstehen Subjektivität und Reflexivität?

Wie gelangt das Kind zu Bewusstsein, wie werden aus Erfahrungen Wissensformen, verfügbare mentale Repräsentationen, mit denen sich handeln lässt?

## Gerd Schäfer:

Durch Erfahrungen, die das Kind in seiner Umwelt macht, strukturiert sich zunächst sein Körper, und zwar in einen

- sinnlichen...
- szenischen ...
- sozialen ...
- imaginären ...
- sprachlichen ...

Körper



### 1. Die sinnliche Organisation:

Etablierung früher Wahrnehmungsmuster, mit Hilfe derer Wirklichkeit und Selbsterleben strukturiert und erwartet werden. Amodale Organisationsform, in der weder die Sinne noch „Innen“ und „Außen“ deutlich voneinander unterschieden sind, eher: „Intensität, Lust und Unlust, Form, Vitalitätsaffekt, Zeitmuster“ (nach Stern 1992)

### 2. Die szenische Organisation:

Entstehen szenischer Erinnerungsmuster als größerer Wahrnehmungseinheiten, als „Inseln der Konsistenz“, die allmählich zusammenwachsen (Stern 1992); dadurch Entstehen eines „konsistenten Selbst“. grundlegend: Integration von Handlungszusammenhängen und Gefühlsmustern;

### 3. Die soziale Organisation:

In der Bezogenheit zwischen Bezugsperson und Kind wird das Kind zunehmend aktiv.

In der geteilten Aufmerksamkeit auf ein Drittes erkennt es, dass man das Sehen, Empfinden miteinander teilen kann. Man kann sich aufeinander „abstimmen“ mit Gesten, Blicken, Mimik.

Es entsteht Subjektivität durch Intersubjektivität.

#### 4. Die imaginäre Organisation

Die Muster des szenischen Erlebens werden als Bilder repräsentiert, Beginn des Traumes; Entstehung von Imagination, Phantasie, die das Nachahmungshandeln in der sozial-kulturellen Umwelt ergänzen, verändern, ausgestalten.

#### 5. Die sprachliche Organisation

Das Kind beginnt zu sprechen; auch dies ist zunächst, jedenfalls auch, Vorgang, der ganz wesentlich an den Körper gebunden ist: im Erlernen der Laute, Übergehen von ungenauer zu differenzierter Artikulation, Entstehung der Worte aus Gesten; Erst allmählich „emanzipiert“ sich das Wort vom Körper und verbindet sich dichter mit dem Denken

Alle fünf Organisationsformen bleiben lebenslang erhalten, man greift immer wieder auf sie zurück.

### 3. Ein Beispiel: Lotta

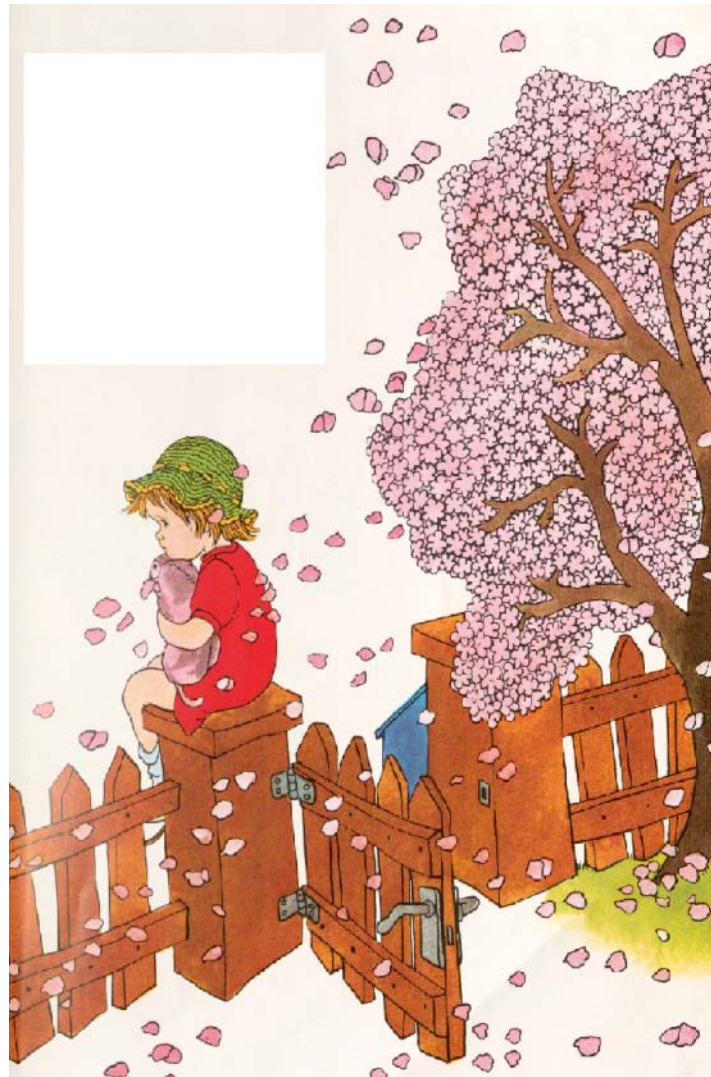


### 3. Ein Beispiel: Lotta

1. Omnipotenzphantasie als  
Möglichkeitsbedingung: Lotta kann schon alles
2. Desillusionierung: Lotta blutet
3. Symbolgenese im intermediären Raum: Lotta  
spricht mit ihrem Teddy







## 4. Zusammenfassung

Beginn:

- Differenzwahrnehmung zwischen Selbsterleben und Außenwahrnehmung;
- Erwartung intensiver sinnlicher Erfahrung

Vollzug:

- in praktischer Auseinandersetzung mit dem Fahrrad;
- Illusion des Könnens wird desillusioniert;
- symbolische Bearbeitung der Ent-Täuschung als Selbst-Täuschung